



# Zeitung für Mitglieder

Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG

02/2010

## Das Fest der Nachbarn Freitag, den 28. Mai 2010

Wir leben heute in einer paradoxen Welt. Auf der einen Seite wird es zunehmend unkomplizierter mit allen Teilen der Welt zu kommunizieren, auf der anderen Seite fällt es manch einem immer schwerer dem eigenen Nachbarn nebenan guten Tag zu sagen. Dieser Entwicklung will der Europäische Nachbarschaftstag entgegenwirken. Er ist eine Initiative, die das Zusammentreffen unter Nachbarn fördern und Kontakte und soziale Bindungen in den Städten und Stadtvierteln schaffen soll - eine Initiative gegen Isolation und Anonymität.

**Gerade im Jahr des 100jährigen Bestehens unserer Genossenschaft ist die Idee nachahmenswert!**

Ein Nachbarschaftsfest zu organisieren ist sehr einfach: Mit der Entscheidung, ein Fest zu veranstalten, ist der wichtigste Schritt getan. Am Tag des Festes bringt jeder eine Kleinigkeit zu Essen oder zu Trinken mit und fördert somit den solidarischen Aspekt des Zusammenlebens.

Die Organisation beschränkt sich auf wenige Mittel und hängt einzig und allein von Ihrem Engagement ab. Setzen Sie sich doch mit den Nachbarn zusammen, um gemeinsam das Fest zu planen. Jeder kann so seine eigenen Ideen einbringen.

Der Ort der Veranstaltung ist leicht zu finden: es kann der Hof oder der Eingangsbereich, die Grünanlage, der Garten oder der Keller Ihres Wohngebäudes sein, bzw. Ihre eigene Wohnung oder die Strasse, sofern sich keine andere Örtlichkeit findet.

**Feiern Sie gemeinsam mit Ihren Nachbarn!**

Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Nachbarn näher kennen zu lernen oder sich wieder einmal auszutauschen. Treffen Sie sich am Buffet, auf ein Glas in geselliger Atmosphäre bei einem heiteren Fest! Ganz Europa feiert diesen Tag und Millionen von Europäern treffen sich mit Ihren Nachbarn um das Zusammenleben in den Städten freundlicher und solidarischer zu gestalten.



Busrundfahrt 1991, vor den Häusern Mühlhauser Straße/Straßburger Ring

## Busrundfahrt durch die Genossenschaftssiedlungen

Vielleicht waren Sie schon 1970 dabei oder Sie haben 1991 an einer Rundfahrt durch die Wohngebiete der Gartenstadt-Genossenschaft teilgenommen.

Inzwischen hat sich viel getan. Daher wollen wir das 100jährige Jubiläum der Gartenstadt-Genossenschaft zum Anlass nehmen, um Ihnen, den Eigentümern, den guten aber immer wieder aufs Neue zu verbessernden Zustand der Genossenschaftshäuser in und um Mannheim zu präsentieren. Die Gartenstadt-Genossenschaft bietet heute alle Arten des Wohnens, angefangen vom Einfamilienhaus im Grünen als Wurzel der Genossenschaft über das Wohnen in Mehrfamilienhäusern mit oder ohne Balkon bis hin zu behindertengerechten Seniorenwohnungen. Die Rundfahrt soll an einem

Wochenende im Mai stattfinden und ist für Sie, als Mitglied, kostenfrei. Wer an einer Teilnahme interessiert ist, melde sich bitte telefonisch bei unserem Vorstand Wulf Maesch unter der Rufnummer 18005-39 oder einfach unter [info@gartenstadt-genossenschaft.de](mailto:info@gartenstadt-genossenschaft.de)

Im Dezember und im Januar waren in unserer Geschäftsstelle **Fotografien von Thommy Mardo** zu sehen. Im Februar stellt der **Maler Fabian Schlusser** einige Gemälde bei uns aus.

Besuchen Sie uns. Im I. OG können Sie die Werke von Fabian Schlusser bewundern.

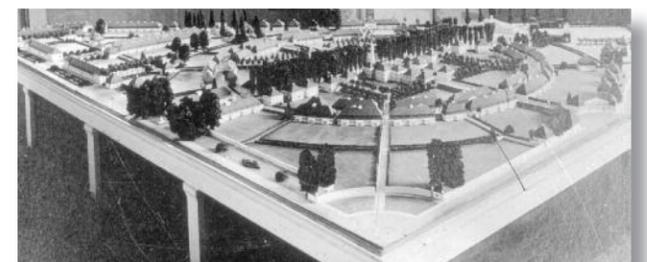
**Walter Pahl:**

## Hundert Jahre Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG

*abgeänderter Auszug aus dem Jubiläumsbuch*

Die Gartenstadtidee wohnreformerischer Siedlungen außerhalb der Zentren wurde durch den Parlamentsstenographen Ebenezer Howard in England mit seinen Büchern „To-Morrow: A Peaceful Path to Real Reform“ und „Garden Cities of To-Morrow“ propagiert. Es schwebte Howard nicht nur eine Ansammlung kleiner Häuser mit Garten, sondern eine durchgrünte Stadt als autarkes Gemeinwesen vor. Durch die Ansiedlung von Industriebetrieben sollte eine gesicherte Lebensgrundlage für die Bewohner geschaffen werden. Derartige Vorstellungen waren zum Teil schon vorher von philanthropisch eingestellten Fabrikanten, wie Lever, Cadbury und Rowntree verwirklicht worden. Ein genügend großer Abstand von Großstädten und der „billige“ Boden der von ihnen gegründeten Siedlungen ermöglichten es, bei jedem Haus ein Stück Gartenland zur Verfügung zu stellen. Nicht ganz ohne Eigennutz waren die Fabrikanten tätig geworden, denn der große Garten trug zur Lebenshaltung ihrer Arbeiter bei. So konnten die Unternehmer geringere Löhne zahlen und die Arbeiter waren dennoch vor Hunger bewahrt.

Der englische Gartenstadtgedanke fand in Deutschland großen Anklang. 1902 wurde die Deutsche Gartenstadt-Gesellschaft in Berlin gegründet. Sie propagierte erfolgreich die Gründung von Siedlungen nach den englischen Vorbildern. Die Idee wurde aber hauptsächlich von dem pragmatischen Dr. Hans Kampffmeyer, Generalsekretär der Gartenstadt-Gesellschaft, an die deutschen Verhältnisse angepasst. So entstanden nicht neue und selbständige kleine Städte, sondern Gartenvorstädte am Rande vorhandener Großstädte. Dadurch konnte die Infrastruktur der Stadt mit den Annehmlichkeiten des Wohnens in der Natur verbunden werden. Bedeutende Boden- und Sozialreformer, Architekten und Künstler schlossen sich der jungen Bewegung in vielen Städten an. Vermehrt wurden Baugenossenschaften gegründet. Selbst bescheidene Beiträge dienten dem Ziel: Verbesserung der wohnlichen Versorgung der Genossenschaftsmitglieder.



Modell des Gartenstadt-Bebauungsplans der Architekten Hermann Esch und Arno Anke

In der 1907 zum 300. Jubiläum der Stadt Mannheim eröffneten Kunsthalle zeigte die Deutsche Gartenstadt-



Ebenezer Howard (1850-1928) war Stenograph, Gerichtsreporter und Parlamentsberichterstatler. Seine sozialreformerischen Ideen, durch Schaffung von „Garden Citys“ die Lebensqualität der Menschen zu verbessern, fielen auf fruchtbaren Boden. 1903 entstand die erste autonome Siedlung Letchworth in seinem Sinne. Die Siedlung liegt 50 km von London entfernt. Weitere Neugründungen sollten folgen. Howard wurde für seine Lebensleistung 1921 geadelt.

### Auf einen Blick

Das Fest der Nachbarn	S. 1
Busrundfahrt durch die Genossenschaftssiedlungen	S. 1
Walter Pahl: 100 Jahre Gartenstadt-Genossenschaft eG	S. 1+2
Der 48-er Sportplatz im Almenhof	S. 2
DESWOS: Bitte um Aufbauhilfe...	S. 2
Termine bitte vormerken	S. 2
Wolfgang Scheel: 40 Jahre bei der Genossenschaft	S. 3
Die Gartenstadt-Genossenschaft sucht Immo-Azubis...	S. 3
Wohngeld im Jahre 2008	S. 3
Beschwerden bitte schriftlich	S. 3
Termine für Zählerablesung	S. 4
Kontaktperson unter ICE im Handy...	S. 4

### Impressum

<b>Herausgeber:</b>	Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG K 2,12-13 68159 Mannheim
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.gartenstadt-genossenschaft.de">http://www.gartenstadt-genossenschaft.de</a>
<b>e-mail:</b>	<a href="mailto:info@gartenstadt-genossenschaft.de">info@gartenstadt-genossenschaft.de</a>
<b>Tel.:</b>	06 21 / 1 80 05-0
<b>Fax:</b>	06 21 / 1 80 05-48
<b>V.i.S.d.P.:</b>	Wolfgang Pahl

Fortsetzung auf Seite 2



## Der 48-er Sportplatz im Almenhof

Der 48-er Sportplatz liegt mitten im Almenhof, unweit der Mehr- und Einfamilienhäuser der Gartenstadt - Genossenschaft zwischen Speyerer Strasse und Maria-Hilf-Kirche. Als Begegnungszentrum im Stadtteil stellt er ein gewachsenes und gelungenes Beispiel für Lebensqualität, soziales Miteinander und bürgerschaftliches Engagement dar.

Bürger aller Generationen wissen diese grüne Lunge in fußläufiger Nähe ohne lange Anfahrtswege zu schätzen: Vom Krabbelkind im Sandkasten bis zur älteren Generation, die hier morgens Nordic Walking macht oder „3000 Schritte“ geht. Berufstätige drehen am Abend ihre Joggingrunden. Väter und Kinder haben am Wochenende mit gemischten Mannschaften viel Spaß beim Fußballspiel. Auch Studierende der anliegenden Studentenwohnheime treiben hier Sport. Naheliegende Schulen wie das Moll-Gymnasium und die Almenhofschule nutzen den Sportplatz gelegentlich für ihren Sportunterricht und die Abnahme der Sportabzeichen. Vereine ohne Vereinsgelände wie z.B. die Gehörlosensportvereinigung, nutzen die Anlage zum Fußballspielen.

Seit Jahrzehnten toben sich hier Kinder und Jugendliche am Nachmittag nach den Hausaufgaben und in den Schulferien beim Fußballspielen und Klettern aus. Viele Almenhöfer sind mit diesem Sportplatz aufgewachsen und haben hier ihre ersten sportlichen Erfolge errungen. Angesichts der durch den heutigen Stadtverkehr massiv eingeschränkten Spielmöglichkeiten für Kinder ist der Sportplatz mehr denn je ein wichtiger „Standortfaktor“ für den Stadtteil.

Der Platz ist eine einzigartige Freifläche, nicht nur für die Bewohner der Gartenstadt-Genossenschaft, sondern für alle Bewohner des Almenhofs. Hier wird soziales Miteinander gelebt. Wer den Platz nicht kennt, dem sei dort ein Spaziergang an einem sonnigen Spätnachmittag im Frühling empfohlen, vielleicht mit einer Pause auf einer der wunderbar abends in der Sonne gelegenen Parkbänke. Vorsicht: ein Sitzplatz ist bei schönem Wetter hier schwer zu ergattern. Der 48-er Sportplatz bedeutet Lebensqualität für alle Generationen.

Die von Almenhöfer Eltern vor über 10 Jahren ins Leben gerufene „Sportplatzinitiative 48-er Platz“ organisiert alljährlich ein großes Spiel- und Sportplatzfest, dessen Reinerlös für die Anschaffung von neuen Spielgeräten, den Erhalt der beiden Spielplätze sowie die Einrichtung eines Bouleplatz eingesetzt wurde. Mehrere zehntausend Euro sind seitens dieser Initiative in den Erhalt der Anlage geflossen. Für Ihre Verdienste um den Sportplatz und als Paradebeispiel für bürgerschaftliches Engagement wurde die Elterninitiative Anfang der Jahres 2009 von der Stadt Mannheim mit dem Gütesiegel „familienfreundliches Mannheim“ ausgezeichnet.

Bei aller Knappheit städtischer Mittel: ein Verkauf und eine Bebauung dieser Freifläche würde nicht Stadtentwicklung, sondern Zerstörung von sozialem Miteinander, gewachsener Struktur und bürgerschaftlichem Engagement bedeuten. Der 48-er Sportplatz muss als grüne Lunge im Herzen des Almenhofs für die Bevölkerung erhalten werden!.

**Kathrin Axt**  
Aufsichtsratsmitglied der  
Gartenstadt-Genossenschaft

Fortsetzung von Seite 1: Walter Pahl - 100 Jahre Gartenstadt-Genossenschaft eG

Gesellschaft im Jahr 1910 Pläne und Modelle deutscher und ausländischer Gartenstadt-Siedlungen. Dem damaligen Kunsthallendirektor, Dr. Fritz Wichert, der das Museum durch seine genialen Ankäufe berühmt gemacht hat, ist heute noch dafür zu danken. Im Bemühen die Kunst allen Bevölkerungsschichten zu öffnen, trafen sich seine Vorstellungen mit den Ideen von Ebenezer Howard, wie sie von der Gartenstadt-Gesellschaft verbreitet wurden. Dr. Wichert war selbst Gründungsmitglied der Gartenstadt-Genossenschaft.



Das Emblem der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft, die 1902 in Berlin gegründet wurde und die vielfache Initiator für die Gründung von Gartenstadt-Genossenschaften war, wird heute noch bei einigen Genossenschaften neben ihrer Firmierung als Identifikationszeichen verwendet. Das unter der Nr. 125215 in die Zeichenrolle

des kaiserlichen Patentamtes eingetragene Signet, das heute unter Markenschutz steht, stammt von dem Architekten, Maler und Grafiker Peter Behrens, Mitbegründer des Deutschen Werkbundes und Lehrer von Mies van der Rohe, Gropius und Le Corbusier. Er gehörte der Darmstädter Künstlerkolonie an. Behrens war wie die berühmten Architekten Richard Riemerschmid und Hermann Muthesius im Vorstand der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft. Eine seiner bekanntesten Arbeiten ist der Entwurf der Inschrift am Westportal des Reichstagsgebäudes „DEM DEUTSCHEN VOLKE“. Weil man sich lange über den Text nicht einigen konnte, wurde die von der jüdischen Schriftgießerei S. A. Loevy in Berlin gegossene Schrift erst 1916 angebracht. In Mannheim wurde Behrens durch die Gestaltung eines Mustergartens im Rahmen der „Internationalen Kunst- und Gartenbau-Ausstellung“ zum Stadtjubiläum 1907 bekannt.

## Bitte um Aufbauhilfe für die Erdbebenopfer in Haiti

Vor wenigen Tagen erreichten uns alle die ersten Nachrichten und Bilder aus Haiti von der furchtbaren Erdbebenkatastrophe in dem karibischen Inselstaat. Das Ausmaß der Tragödie ist fernab des dramatischen Geschehens kaum fassbar. Die Katastrophe traf in der Karibik die Ärmsten der Armen. Wie wir zurzeit stündlich in den Medien verfolgen können, spielen sich in Port-au-Prince furchtbare und dramatische Szenen ab. Mittlerweile wissen wir aber auch, dass die Umgebung, kleinere Städte und die ländlichen Regionen ebenso betroffen sind. Wie muss es dort wohl aussehen, wenn schon am Rand der Hauptstadt die armseligen Hütten der Bewohner zusammengefallen und zerstört sind?

In dem ohnehin von Naturkatastrophen gebeutelten Land sind wenig konkrete Hilfeleistungen der Regierung zu erwarten, das hat leider schon die Vergangenheit gezeigt. Humanitäre Hilfe aus dem Ausland und Hilfe unter Koordination der Vereinten Nationen ist schnellstens geboten. Die großen Hilfswerke aus aller Welt sind bereits unterwegs und werden in Haiti Nothilfe leisten.

Als Fachorganisation für den Wohnungsbau in der Entwicklungshilfe wollen wir den Menschen in der zerstörten Region schnell helfen. Wir arbeiten dazu mit unserer Partnerorganisation, dem Netzwerk EcoSur mit einer Basis in der benachbarten Dominikanischen Republik, zusammen.

EcoSur hat ein in Zentralamerika erprobtes Bausystem. Damit können wir, gemeinsam mit den Betroffenen, kleine erdbebenresistente Hauseinheiten innerhalb relativ kurzer Zeit errichten.

Die DESWOS bittet Sie deshalb um Spenden für den Wiederaufbau, der den Nothilfemaßnahmen unmittelbar folgen muss. Wir richten die Aufbauhilfe für Haiti auf urbane Randgebiete und den ländlichen Raum aus. Dort liegen die Regionen, die bei solchen Katastrophen häufig nur spät und wenig Unterstützung erfahren. Für diese Arbeit brauchen wir schon jetzt Ihre Hilfe. Wir werden uns bei dem Bauprogramm auf ärmste Familien konzentrieren und ihnen eine aktivierende Hilfe zur Selbsthilfe anbieten.

Bitte helfen Sie mit, dass die DESWOS mit ihrer Partnerorganisation EcoSur die verzweifelten Menschen

unterstützen kann. Wir dürfen die Menschen nicht alleine lassen. Konkrete Angebote zur Hilfe beim Wiederaufbau müssen den ersten Nothilfemaßnahmen unmittelbar folgen. Die Hoffnung gibt Kraft und Lebensmut. Für Ihre Hilfe danke ich Ihnen.

Mit besten Grüßen  
herzlichst Ihr



Winfried Clever  
- Projektbetreuung Lateinamerika -

DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe  
für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.  
Innere Kanalstr. 69, 50823 Köln. Tel. 0221 57 989 0  
E-Mail: winfried.clever@deswos.de  
Website: www.deswos.de

Spendenkonto:  
DESWOS e.V.  
Kontonummer: 660 22 21  
BLZ: 370 501 98  
Sparkasse KölnBonn  
Stichwort: Aufbauhilfe Haiti



Wenn Sie die Nothilfeleistungen unterstützen wollen, so leiten wir Ihre Spende gerne weiter an die Zusammenschlüsse Aktion Deutschland hilft e.V. oder das Bündnis Entwicklung Hilft e.V. Bitte benutzen Sie in diesem Fall das Stichwort: Nothilfe Haiti

### Termine bitte vormerken

Gartenstädter erinnern sich	10. Feb. 2010, 15 Uhr Bürgerhaus
Eröffnung der Ausstellung „100 Jahre Gartenstadt“	25. Feb. 2010, 18 Uhr Alfred-Delp-Schule, Waldpforte
Gartenstädter erinnern sich	17. März 2010, 15 Uhr Bürgerhaus
Sommertagszug Gartenstadt	21. März 2010 Vom Freyaplatz zum Rodelhügel
Festveranstaltung „100 Jahre Gartenstadt“	26. März 2010, 19.30 Uhr, Gemein- de-saal St. Elisabeth
Vertreterversammlung	24. Juni 2010 ab 18 Uhr Jüdisches Gemeindezentrum F 3, 4, 68159 Mannheim
Straßenfest Bürgerverein Gartenstadt	25. und 26. Juni 2010 Wotanstraße / Unter den Birken
Parkfest Friedrichsfeld	17. und 18. Juli 2010
Almenhoffest	11. September 2010

Sollen wir auch Ihre Termine von Veranstaltungen usw., die auch für andere Mitglieder interessant sind, veröffentlichen? Dann geben Sie uns bitte Bescheid!

weitere Termine finde Sie unter [www.gartenstadt-genossenschaft.de](http://www.gartenstadt-genossenschaft.de)

## Wolfgang Schell - 40 Jahre bei der Genossenschaft

Anlässlich seines 40. Dienstjubiläums lud Herr Wolfgang Schell seine Kollegen zu Speis und Trank in die Räumlichkeiten der „Historischen Eisenbahn Mannheim e.V.“ ein, deren Kassenwart er ist.

Direktor Wolfgang Pahl würdigte die Verdienste von Herrn Schell für die Genossenschaft in seiner Ansprache und überreichte Herrn Schell die silberne Ehrenmedaille der Gartenstadt-Genossenschaft.



Wolfgang Schell, Jahrgang 1954, hat 1969 seine Ausbildung zum Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft bei der Gartenstadt-Genossenschaft begonnen. Nach bestandener Abschlussprüfung im Jahre 1972 wurde er in das Angestelltenverhältnis übernommen.

Herr Schell ist Gruppenleiter der Betriebskostenabteilung. In seiner jahrelangen Tätigkeit bei der Genossenschaft hat er sich das Vertrauen seiner Kollegen erworben, die ihn seit 1979 in den Betriebsrat wählten.

Auch Frau Ursula Kollhoff, seit 1990 im Ruhestand, hat ebenfalls 1969 bei der Genossenschaft begonnen. Sie war und ist die gute Seele der Genossenschaft. Auch im Ruhestand richtet Sie jedes Jahr zu Weihnachtszeit die über 500 Weihnachtspakete für unsere älteren Mitglieder.



Übrigens: In unserem Jubiläumsbuch ist Frau Kollhoff ein eigenes Mitgliederporträt gewidmet.

## Die Gartenstadt-Genossenschaft sucht Immo-Azubis Der beste Nachwuchs zum Wohl der Mitglieder

„Wie heißt es doch so schön: Der Kluge baut vor. Deshalb kümmern wir uns schon heute um unsere qualifizierten Mitarbeiter von morgen“.

Unsere Genossenschaft ist über den zuständigen Regionalverband ein Mitgliedsunternehmen des GdW, Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, der rund 3000 Wohnungsunternehmen mit über 6 Millionen Wohnungen vertritt, insgesamt ca. 30 Prozent aller Mietwohnungen in Deutschland. Angesichts des steigenden Kräftebedarfs der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft hat der GdW in Zusammenarbeit mit der Berliner Werbeagentur BACHLER, eine langfristig und breit angelegte „Azubi-Kampagne“ entwickelt, die Schulabgänger für den modernen Ausbildungsberuf Immobilienkaufmann/-frau und die hervorragenden Berufsmöglichkeiten in der Branche begeistern soll.

Nach dem Motto „Du bist mehr Immobilienprofi, als du denkst“ machen die Motive der verschiedenen Werbemittel – von Flyern über Plakate sowie Kino- und Radiospots bis hin zu Bannern auf SchülerVZ & Co. – der jungen Zielgruppe auf augenzwinkernde Weise bewusst, dass jeder schon von klein auf einen Bezug zum Thema Wohnen / Immobilien hat, und verweisen auf die „Kampagnen-Zentrale“ [www.immokaufleute.de](http://www.immokaufleute.de). Diese bietet Jugendlichen, Eltern, Lehrern sowie der interessierten Öffentlichkeit umfassende Informationen zum Ausbildungsberuf – ein Beruf, der besonders krisenfest, zukunfts-

sicher und vielseitig ist. Das Aufgabenfeld umfasst Bereiche wie Vermietung, Verwaltung, Verkauf, Modernisierung oder Neubau von Wohnungen und Gewerberaum. Dazu gehört es auch, Kunden zu beraten oder Verkaufs- und Vermietungsgespräche vor Ort zu führen. Von einem trockenen Schreibtischjob kann also nicht die Rede sein, sondern von einem spannenden, abwechslungsreichen Beruf, bei dem man nicht nur im Büro sitzt und viel mit Menschen zu tun hat. Die fundierte, dreijährige Ausbildung eröffnet zahlreiche Perspektiven und bietet ausgezeichnete Aufstiegs- und Fortbildungsmöglichkeiten bis hin zum Bachelor und Masterstudienabschluss.

Folgende Ausbildungsvoraussetzungen sind erwünscht: Guter Realschulabschluss, Fachabitur oder Abitur, Interesse für das Thema Wohnen und Mieten sowie für kaufmännische und technische Dinge, außerdem Fleiß, Engagement und Kontaktfreudigkeit. Die soziale Kompetenz spielt eine wichtige Rolle, schließlich helfen Immokaufleute anderen Menschen, ein passendes Zuhause zu finden und gut und sicher zu wohnen. „Für diesen tollen Beruf suchen wir qualifizierten Nachwuchs. Die Auswahl der Besten sichert nicht nur zukünftig unseren Unternehmenserfolg – auch die Zufriedenheit und das Wohl unserer Mitglieder.“ Haben Sie Fragen zum Berufsbild oder der Ausbildung? Rufen Sie uns an (Telefon 0621 / 18005-47) oder nutzen Sie den Internetauftritt [www.immokaufleute.de](http://www.immokaufleute.de), auf dem Sie alles Wissenswerte rund um den Ausbildungsberuf finden.

## Weniger Energie verbraucht

Der Energieverbrauch in Deutschland ist in den ersten neun Monaten 2009 deutlich zurückgegangen. Nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen sank vor allem der Verbrauch von Erdgas, Steinkohle und Mineralölprodukten. Vorläufigen Berechnungen zufolge verringerte sich der Verbrauch an Primärenergieträgern gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,4 Prozent auf 9.721 Petajoule. Für das Gesamtjahr 2009 sei mit einem Minus von knapp 6,0 Prozent zu rechnen. Der Mineralölverbrauch sank von Januar bis September um 3,0 Prozent, was maßgeblich an der um 50 Prozent erhöhten Beimischung von Biokraftstoffen lag. Ohne diesen Effekt hätte der Verbrauch von Kraftstoffen und Heizöl dem Vorjahresniveau entsprochen. Der Erdgasverbrauch verringerte sich infolge verminderter Nachfrage aus der Industrie insgesamt um 7,0 Prozent. Der Verbrauch von Steinkohle schrumpfte um 22,0 Prozent, die Nachfrage nach Braunkohle sank um 3,0 Prozent. Die Stromerzeugung ist rückläufig. So hatten Kernkraftwerke rund zehn Prozent weniger Energie produziert. Die Stromerzeugung durch Wind- und Wasserkraft sank um 12,5 Prozent beziehungsweise um 10,0 Prozent.

## Wohngeld im Jahr 2008

Am Jahresende 2008 erhielten nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in Deutschland rund 569.000 Haushalte Wohngeld. Das entsprach 1,4 Prozent der privaten Haushalte (2007: 1,5 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der Empfängerhaushalte um 1,9 Prozent zurück. 2,5 Prozent aller ostdeutschen Privathaushalte und 1,2 Prozent aller westdeutschen Privathaushalte bezogen Wohngeld. 54 Prozent der Wohngeldempfänger führten einen Ein-Personen-Haushalt, 14 Prozent einen Zwei-Personen-Haushalt, acht Prozent einen Drei-Personen-Haushalt. In 24 Prozent der Empfängerhaushalte wohnten vier oder mehr Personen. 90 Prozent erhielten 2008 ihr Wohngeld als Mietzuschuss, zehn Prozent als Lastenzuschuss, also als Zuschuss für Kapitaldienst und Bewirtschaftung ihres Eigentums. Den Empfängerhaushalten von Mietzuschuss wurden durchschnittlich 85 Euro im Monat ausgezahlt, den Empfängerhaushalten von Lastenzuschuss 113 Euro. Die monatliche Bruttokaltmiete der Empfänger von Mietzuschuss betrug durchschnittlich 6,10 Euro je Quadratmeter Wohnfläche, die monatliche Belastung der Lastenzuschussempfänger lag mit durchschnittlich 4,31 Euro niedriger. Die Gesamtausgaben für das Wohngeld betrugen im Jahr 2008 bundesweit rund 750 Millionen Euro. Dies entspricht einem Rückgang um knapp ein Fünftel (18,8 Prozent) gegenüber 2007.

## Beschwerden bitte schriftlich

Es kommt natürlich auch bei der Gartenstadt-Genossenschaft vor, dass jemand glaubt, Anlass zu einer Beschwerde über Mitbewohner oder allgemeine Zustände zu haben. Diese Beschwerden sollten tunlichst schriftlich eingereicht werden und möglichst präzise Angaben enthalten, damit die Genossenschaft auch wirklich in der Lage ist, auf Abstellung hinzuwirken.

Bei nur mündlich, vielleicht sogar nur telefonisch vorgetragenen Beschwerden können sich zu viele Missverständnisse ergeben, wie die Erfahrung lehrt. Schon öfter mussten wir dann hören: „So habe ich das nicht gesagt!“ oder „So war das nicht gemeint!“ Übrigens muss der Beschwerdeführer zu seiner Aussage stehen, denn anonyme Briefe finden bei uns grundsätzlich keine Beachtung. Da wir als Genossenschaftler und damit Miteigentümer unserer Häuser wissen, dass das Zusammenleben von vielen Menschen auf engem Raum nur mit gebotener Rücksicht erträglich ist, hoffen wir, dass erst gar keine Gründe für berechtigte Beschwerden geliefert werden.

## Württemberg & Leßmann

### Anwaltskanzlei



#### Rechtsanwalt Claus Würtemberger

Sprachen: Deutsch, Englisch

- ◆ Miet- und Immobilienrecht
- ◆ Arbeitsrecht
- ◆ Straßenverkehrsrecht
- ◆ Versicherungsrecht

#### Rechtsanwalt Hendrik Leßmann

Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch

- ◆ Wohnungseigentumsrecht
- ◆ Arzthaftungsrecht
- ◆ Familienrecht und Erbrecht
- ◆ Vorsorgevollmacht

#### Rechtsanwältin Katharina Oechsler-Mandalka

Sprachen: Deutsch, Polnisch, Englisch

- ◆ Familienrecht und Erbrecht
- ◆ Miet- und Immobilienrecht
- ◆ Allgemeines Zivilrecht
- ◆ Strafrecht

#### Württemberg & Leßmann Anwaltskanzlei

Pirnaer Straße 20 · 68309 Mannheim · Tel. 0621/71 1251 und 70 81 74 · Fax 0621/71 25 93  
anwaelte@wuertemberger.de · www.wuertemberger.de

## Termine für Zählerablesung (Heizkostenverteiler, Wasserzähler)

März 2010

Datum	Objekt	von	bis
01.03.	August-Bebel-Straße 1, 3, 7, 9	16:30	18:00
01.03.	August-Bebel-Straße 17, 21, 27, 31	18:00	19:15
02.03.	August-Bebel-Straße 2, 4, 18	16:30	17:40
02.03.	August-Bebel-Straße 20, 26, 30, 34	17:40	18:40
02.03.	Brentanostraße 1, 7	18:40	19:10
03.03.	Mönchwörthstraße 201, 203	16:30	17:20
03.03.	Speyerer Straße 11, 13, 15	17:20	19:10
04.03.	Speyerer Straße 17, 19	16:00	17:15
04.03.	Speyerer Straße 21, 23	17:15	18:30
04.03.	Speyerer Straße 25, 27	18:30	19:50
05.03.	Augartenstraße 29	16:30	18:00
05.03.	Augartenstraße 33	18:00	19:30

Die genaueren Termine entnehmen Sie bitte den jeweiligen Hausaushängen. In Häusern mit Fahrstuhl beginnt die Ablesung im oberen Stockwerk.

## Kontaktperson unter ICE im Handy abspeichern?

Der eine oder andere hat vielleicht auch schon davon gehört: Es gibt seit einigen Monaten eine Initiative von Rettungsdiensten, mit deren Hilfe im Falle einer Notsituation schneller Kontakt zu Angehörigen beziehungsweise Vertrauenspersonen aufgenommen werden kann...

Die Retter und Ambulanzfahrer haben bemerkt, dass bei Straßenunfällen die meisten Verwundeten ein Mobil-Telefon bei sich haben. Bei den Einsätzen weiß man aber nicht, wer aus diesen langen Kontaktlisten zu kontaktieren ist. Ambulanzfahrer haben also vorgeschlagen, dass jeder in seine Kontaktlisten die im Notfall zu kontaktierende Person unter dem selben Pseudo einträgt. Das international anerkannte Pseudo ist: ICE (= In Case of Emergency). Unter diesem Namen sollte man die Person eintragen, welche im Notfall durch Polizei, Feuerwehr oder erste Hilfe anzurufen ist. Sind mehrere Personen zu kontaktieren, braucht man ICE1, ICE2, ICE3 usw. Ist leicht, kostet nichts, kann aber viel bringen.

Gründer der Initiative ist Bob Brotchie vom East England Ambulance Service, der sie im Mai 2005 ins Leben rief. Sie beruht auf der Erfahrung von Rettungskräften, dass Unfall- oder Krankheitsopfer zwar oftmals ein betriebsbereites Handy bei sich haben, dass die darin abgespeicherten Rufnummern Angehöriger oder dem Opfer nahestehender Personen jedoch nicht ermittelt werden können.

Allerdings ist die Initiative umstritten – ebenso die Tatsache, ob es für Deutschland nicht besser ist, das Kürzel „IN“ zu gebrauchen. Denn „ICE“ wird überwiegend mit „Intercity-Express“ in Verbindung gebracht.

Ob ICE oder IN richtig ist, ist nicht die Frage. Im Ausland würde der Helfende nach ICE suchen und in Deutschland eher nach IN. Dann ist es nur logisch beide Abkürzungen mit den Einträgen ins Handy einzugeben.

**10% Zusatzrabatt auf alle Waschmaschinen!**



Seit 1992 Waschmaschinen und alle Elektro-Großgeräte mit kleinen Transportschäden

- Dauerniedrigpreise
- Anlieferung und Einbau
- Preiswerte Reparaturen auch wenn nicht bei uns gekauft!

**ELEKTROTECHNIK PFLÄSTERER**  
Weinheim/West · Daimlerstraße 9 · Tel. (0 6201) 96 25 20  
Mo.-Fr. 9-18 Uhr · Sa. 9-13 Uhr

**Rohr verstopft? defekt?**

24 Stunden Service

über 100 Jahre Erfahrung aus TRADITION

**ERLER & WÖPPEL**  
ABWASSERTECHNIK

**kostenfreie Servicenummer**  
**0800-1234890**

über 100 Jahre Ihr Partner im Rhein-Neckar-Raum  
MA 73 73 73 · LU 54 53 52



**BRUNO NUSSER GmbH**  
Schreinerei · Innenausbau · Möbel

Ausführung sämtl. Innenausbauarbeiten für Haus & Wohnung · Einbauschränke Sonderanfertigungen · Wand- und Deckenverkleidungen · Türen · Altbau-Sanierungen Holz- und Kunststoff-Fenster

68309 Mannheim  
Ludwig-Roebel-Str. 3  
Tel. (06 21) 73 26 92  
Fax (06 21) 72 36 87

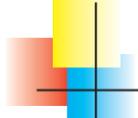
**E-Mail: klaus.nusser@t-online.de**  
**www.schreinerei-nusser.de**



**H. Schäler**  
Baugeschäft

Inh. Michael Schäler  
Handy 0172 / 624 56 14

Lampertheimer Str. 175  
68305 Mannheim  
Tel.+Fax 0621 / 75 36 56



**Rainer Schanz**  
Malermeister

Ausführung aller

- Maler-, Tapezier-, und Lackierarbeiten
- Vollwärmeschutz
- Gerüstbau
- Bodenverlegearbeiten

68309 Mannheim  
Bad Kreuznacher Str. 14  
Tel. 0621/77 38 87  
Funk 0173/312 36 51  
Fax 0621/78 76 06

Telefon 06 21 / 70 77 88  
Telefax 06 21 / 70 24 08  
Mobil 0 171 - 6 33 27 19

Meisterbetrieb  
**wenk**  
GEBÄUDEREINIGUNG

- Gebäudereinigung
  - Treppenhauseinreinigung
  - Büroreinigung
  - Teppichreinigung
  - Gartenarbeiten
  - Winterdienst
  - Glasreinigung

Gebäudereinigung Wenk GmbH  
Geschäftsführer Carsten Wenk

Straßenheimer Weg 183  
68259 Mannheim

**Kress OHG** Bad + Design

Installationen  
Sanitäre Anlagen  
Gas/Heizung  
Abwassertechnik

0 6 21  
-81 52 45  
-81 10 47

Kress OHG  
Im Lohr 48  
68199 Mannheim

Kompetenz seit 1969

**Elektroinstallationen, Haustechnik, Speicherheizungen**



**Haut Elektrotechnik GmbH**  
Geschäftsführer: Andreas Haut

Edisonstr. 27, 68309 Mannheim  
Telefon: 0621 - 74 17 32  
Fax: 0621 - 309 89 63  
E-Mail: hetechnik@t-online.de

**VITALIS GmbH**  
Ambulanter Pflegedienst

Ihr kompetenter Partner rund um die  
Alten- und Krankenpflege

- alle Leistungen der Pflegeversicherungen und der Krankenkassen
- individuelle Pflege nach Ihren eigenen Wünschen und Möglichkeiten
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Wir unterstützen Sie bei Anträgen von Krankenkassen, Pflegekassen und Sozialhilfeträgern sowie bei der Beschaffung von Pflegehilfsmitteln

**06 21 / 128 52 50**  
Seckenheimer Straße 36 • 68165 Mannheim



Planungen · Gasheizungen  
Sanitäre Anlagen · Spenglerei  
Bädergestaltung · Wartungen  
Kundendienst · Notdienst

Wotanstraße 54 · 68305 Mannheim / Gartenstadt  
Telefon 0621/75 17 61 · Telefax 0621/7 62 44 94  
Notdienst 0172/9 40 54 34

**Ihr kompetenter Partner für:**

- Antennenbau
- Satellitenanlagen
- Kabelanschlüsse
- Elektroinstallationen
- EDV-Netzwerke
- Haussprechanlagen
- Videoüberwachungsanlagen

Meisterbetrieb des Elektrohandwerks



**Elektroinstallationen**  
Augartenstraße 7, 68165 Mannheim  
Telefon (0621) 44005-22  
Telefax (0621) 44005-20  
**www.hoer-elektro.de**